Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 9. Juli 2010
Ausgabe 128

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Mängel in der Sterilgutaufbereitung im Krankenhaus Bogenhausen 4
› Gerichtlicher „Maulkorb“ für Demokraten? 4
› Hearing „Politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen“ 5
› Kulturreferent präsentiert Erfolgsbilanz zur Stadtteilkultur 5
› Ausstellung „Literarische Oktoberfestporträts“ 7
› Tanz- und Musikperformance im MaximiliansForum 9
› Gesprächsreihe „Sounds like Munich” zum Thema „Klassik” 10
› Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule im Juli 11
› Experte erklärt Energieeinsparverordnung im Bauzentrum München 12
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 12
Baustellen aktuell **13**
Kommunalreferat in eigener Sache **14**
› Keine Gebührenerhöhung wegen Sanierung der AWM-Zentrale 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Krankt die TEN-Magistrale Berlin – München – Palermo? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 10. Juli, 14.40 Uhr, Theresienwiese
Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt die Grußworte der Landeshauptstadt München beim Familienfest „REWE Family". Dabei nimmt sie die diesjährige Spende in Höhe von 20.000 Euro entgegen, die in diesem Jahr zu 75 Prozent der „Nachbarschaftshilfe in der Au e. V." und zu 25 Prozent dem „Begegnungsladen Siloah" zugute kommt.

Sonntag, 11. Juli, 11 Uhr,
Matthias-Pschorr-Straße, unterhalb der Bavaria
Bei der Aktion „München radelt fürs Klima" sind Münchnerinnen und Münchner, zusammen mit ihren Familien, Freunden, Gästen und Bekannten aufgerufen, ein Zeichen für eine klima- und umweltfreundliche Mobilität zu setzen. Eröffnet wird die Aktion von Bürgermeister Hep Monatzeder, der die Schirmherrschaft übernommen hat, um 11 Uhr auf der Theresienwiese (südlicher Teil). Treffpunkt ist bereits um 10.30 Uhr. Knapp zwei Stunden lang fahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann durch die Innenstadt, entlang der Isar und durch den Englischen Garten. Die etwa 17 Kilometer lange Strecke, die sich auch für Familien mit Kindern eignet, führt weiter über Schwabing, die Maxvorstadt und Neuhausen zum Areal des Tollwood-Sommerfestivals im Olympiapark – dem Ziel des Radltags. Dort erwartet die Radlerinnen und Radler im Andechser Zelt noch ein etwa einstündiges Programm mit Musik und Informationen rund ums Rad. Der „Radltag" ist gleichzeitig Auftaktveranstaltung für die bundesweite Mitmachaktion „Stadtradeln – unsere Stadt fährt Rad!", die in München vom Sonntag, 11. Juli, bis Samstag, 31. Juli, organisiert wird. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/rgu* sowie unter *www.stadtradeln.de*. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 12. Juli, 11 Uhr, Stadtarchiv München, Winzererstraße 68
(Zugang auch über Schleißheimer Straße 105)
Dr. Michael Stephan, Leiter des Stadtarchivs München, begrüßt bei der Pressebesichtigung der Ausstellung „Winfried Zehetmeier: ‚Von Juden in München'" die Gäste. Zur Einführung spricht Dr. Winfried Zehetmeier.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Dienstag, 13. Juli, 17 Uhr, Villa Flora, Hansastraße 44
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte anlässlich des 25. Geburtstags des Vereins IMMA e.V..
Seit 25 Jahren unterstützt Imma e.V. Mädchen und junge Frauen ihren Weg zu finden, damit sie gleichberechtigt ihren Platz in allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen einnehmen können. Die Leitziele des Vereins IMMA e.V. sind vor allem, dass Mädchen und Frauen frei von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt leben können.

Dienstag, 13. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters zur Eröffnung der Ausstellung „Vorstadtstenz und Wiesnbraut. Literarische Oktoberfestporträts aus zwei Jahrhunderten". Des Weiteren spricht Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Kuratorin der Ausstellung; Robert Joseph Bartl, Bayerisches Staatsschauspiel, liest literarische Texte zum Oktoberfest.
Achtung Redaktionen: Eine Presseführung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Dr. Elisabeth Tworek findet ***am Montag 12. Juli, um 11 Uhr*** statt. Anmeldung bitte unter Email *sylvia.schuetz@muenchen.de* oder telefonisch unter 41 94 72 15.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 16. Juli, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

(teilweise voraus)
Mängel in der Sterilgutaufbereitung im Krankenhaus Bogenhausen
(9.7.2010) Im Aufsichtsrat der Klinikum München GmbH ist am vergangenen Freitag, 2. Juli, bekannt geworden, dass nachweislich eines Gutachtens die Sterilgutaufbereitung im Klinikum Bogenhausen für die beiden Kliniken Bogenhausen und Neuperlach Mängel aufweist.
Oberbürgermeister Christian Ude hat deshalb noch während der Referentenrunde am Montag, 5. Juli, die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.
Auch die zuständige Überwachungsbehörde im Referat für Gesundheit und Umwelt ist unverzüglich aktiv geworden und hat ihrerseits die Sterilgutaufbereitung vor Ort kontrolliert. Da sich die hygienischen Mängel bestätigt haben, hat die Überwachungsbehörde den betroffenen Teil der Sterilgutaufbereitung vorübergehend geschlossen mit der Folge, dass der Operationsbetrieb derzeit nur sehr eingeschränkt möglich ist.
Nach Auskunft der Klinikum-Verantwortlichen ist kein Fall bekannt, in dem in diesem Zusammenhang ein Patient zu Schaden gekommen wäre.
In einer Sondersitzung des Klinikum-Aufsichtsrats gestern sind die notwendigen Maßnahmen zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des Normalbetriebs in die Wege geleitet worden: Der Aufsichtsrat hat externe Berater beauftragt zu evaluieren, wie der Operationsbetrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann und welche Konsequenzen zu ziehen sind.
Aufgrund laufender staatsanwaltschaftlicher Ermittlungen können zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine weiteren Auskünfte erteilt werden. Der Aufsichtsrat wird die Öffentlichkeit jedoch so bald wie möglich über weitere Schritte informieren.

(teilweise voraus)
Gerichtlicher „Maulkorb“ für Demokraten?
(9.7.2010) Mit Entsetzen und Empörung hat Oberbürgermeister Christian Ude die Entscheidung des Geraer Verwaltungsgerichts zur Kenntnis genommen, wonach Oberbürgermeister in ihrer Amtsfunktion nicht zu Demonstrationen gegen Aufmärsche von Rechtsextremen in ihren Städten aufrufen dürfen. Ude wörtlich: „Dieses Fehlurteil, das eine Willfährigkeit gegenüber den Feinden der Demokratie und einen Maulkorb für Demokraten bedeutet, darf keinen Bestand haben.“
Das Verwaltungsgericht Gera begründet seine Entscheidung, mit der einem Eilantrag der NPD Folge geleistet wurde, mit dem Argument, man

könne nicht als Versammlungsbehörde eine Demonstration genehmigen und zugleich zu Gegenaktionen aufrufen, da ein Oberbürgermeister die Entscheidungen der Versammlungsbehörde zu verantworten habe.
Das Verwaltungsgericht hat nach Udes Ansicht die „nicht nur irrige, sondern sogar abwegige Auffassung, dass alle Missstände und jeder Missbrauch, der nicht juristisch unterbunden werden kann, auch nicht politisch bekämpft werden darf". Damit werde die Großzügigkeit des Grundgesetzes auch extremistischen Auffassungen gegenüber umgefälscht in ein Verbot für Demokraten, sich aktiv für die demokratische Grundordnung und die demokratischen Grundwerte einzusetzen.
Die Landeshauptstadt München, die bereits im Jahr 1998 als erste Großstadt das Bündnis für Toleranz, Demokratie und Rechtsstaat gegründet und zu bürgerschaftlichen Aktivitäten gegen rechtsextremistische Umzüge aufgefordert hat, werde sich jedenfalls von diesem Fehlurteil nicht einschüchtern lassen. Ude bat Ministerpräsident Horst Seehofer und Innenminister Joachim Herrmann, den bayerischen Kommunen möglichst bald zu bestätigen, dass sie auch in ihren amtlichen Verlautbarungen zu rechtmäßigen und friedlichen Demonstrationen gegen jeden braunen Spuk aufrufen dürfen.

Hearing „Politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen"
(9.7.2010) Als eine weitere Veranstaltung der „Münchner Zukunftsreihe" findet am Mittwoch, 14. Juli, um 9 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses in einer gemeinsamen Sitzung der Ausschüsse für Kinder- und Jugendhilfe, Schule und Sport, Soziales, Kreisverwaltung und Personal ein Hearing zum Thema „Politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen" statt. Im Rahmen dieses Hearings sollen die Möglichkeiten der Partizipation von Kindern und Jugendlichen generell und speziell für München aufgezeigt und ergebnisoffen diskutiert werden.
Zunächst werden Vertreter mehrerer Organisationen, u.a. der Jugendverbände der politischen Parteien, der Gewerkschaften und der StadtschülerInnenvertretung in kurzen Statements ihre Meinung darlegen, anschließend besteht für die Mitglieder der Ausschüsse die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Geleitet wird das Hearing von Oberbürgermeister Christian Ude.

Kulturreferent präsentiert Erfolgsbilanz zur Stadtteilkultur
(9.7.2010) In der gestrigen Sitzung des Kulturausschusses zog Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eine positive Bilanz zur Entwicklung in der Stadtteilkultur. Die Maßnahmen, die der Stadtrat auf Vorschlag des Kulturreferenten im Februar 2008 beschlossen hatte, haben ihre Wirkung entfal-

tet: Zusätzliche Mittel in Höhe von insgesamt 400.000 Euro kamen den bestehenden Stadtteilkulturzentren und auch neuen Initiativen zugute.
Das Kulturhaus Milbertshofen, das Bürgerzentrum Trudering, das Kulturzentrum Messestadt Riem, das Pelkovenschlössl, das Kulturhaus Ramersdorf-Perlach, der Giesinger Bahnhof und die Mohr-Villa konnten ihre Arbeitssituation mit zusätzlichen Zuwendungen für Personal, Programm und Sachmittel stabilisieren. Innovative Projekte wie z.B. der „Kunstverleih" in Milbertshofen in Kooperation mit dem städtischen Bildverleih in der Artothek, „The World of Musical" in Neuperlach oder „Moosach macht Oper" zusammen mit Schulen und dem Gasteig zeigen den Ideenreichtum der Akteure vor Ort. Gleichzeitig demonstrieren sie gelebte Kooperationen und Partnerschaften, die die Präsenz im eigenen Stadtviertel und darüber hinaus optimieren. Sie konnten dank der verbesserten Rahmenbedingungen auf den Weg gebracht werden. Auch der Kulturverein Olympiadorf forum 2 und das Interim in Laim werden in ihrem Engagement noch mehr unterstützt, um vergleichbare Konzepte weiterentwickeln zu können.
Für die verstärkte Vernetzung der Stadtteilkultureinrichtungen ist die Reihe „mittwochs kunstbahnsteig" ein gutes Beispiels: initiiert vom Giesinger Bahnhof und Vertreterinnen und Vertretern der freien Szene, haben auch andere Kulturzentren am Ausbau und an der Weiterentwicklung des Präsentationsformats für Lyrik, Tanz, Performances und Musik mitgewirkt.
Die dauerhaft deutlich aufgestockten Projektmittel halfen und helfen, neue stadtteilkulturelle Initiativen zu fördern. Der Schwerpunkt liegt auf den Stadtbezirken, in denen die kulturelle Infrastruktur durch die Stärkung des vorhandenen Engagements weiter ausgebaut werden sollte. Das neu formierte Kulturteam Ackermannbogen etwa, das eine Tiefgarage zeitweise zur „Kunstpassage" umgestaltet hatte, wird weitere Projekte in Kooperation mit dem Kulturreferat umsetzen können. Der Trägerverein für ein künftiges Stadtteilkulturzentrum im Neuhauser Trafo wird übergangsweise den „Kulturpavillon Neuhausen" bespielen können. In den ehemaligen Bibliotheksräumen in der Nähe des Romanplatzes können ab September temporär Kunst- und Kulturveranstaltungen durchgeführt werden.
Auch Offene Atelier-Tage in unterschiedlichen Stadtteilen werden vom Kulturreferat unterstützt – aktuell zum Beispiel „Kunst im Karrée" in Schwabing und Maxvorstadt oder die zurückliegende Premiere „Art in Au".
Anlässlich des Festjahres „1000 Jahre Aubing" hat das Kulturreferat die kulturelle Zwischennutzung von Räumen in der Ubostraße ermöglicht. Nach Umbauarbeiten können diese temporär für Ausstellungen genutzt werden. Vom 16. bis 18. Juli lädt das Kulturreferat außerdem gemeinsam mit dem Bezirksausschuss des 22. Stadtbezirks zum Open-Air-Festival an den Lußsee ein. Bei freiem Eintritt werden nicht nur Gäste aus den umlie-

genden Münchner Vierteln, sondern aus der gesamten Stadt und den angrenzenden Landkreisen erwartet. Ein optimales Forum für lokale Künstlerinnen und Künstler, im Rahmen des Festivals überregionale Aufmerksamkeit zu erhalten. Und auch eine gute Gelegenheit, das große ehrenamtliche Engagement für das Programm „1000 Jahre Aubing" sichtbar zu machen und zu stärken. Auch das jährlich im August stattfindende Theatron-Festival im Olympiapark wird künftig zu einer Plattform für Bands, Musikerinnen und Musiker aus den Stadtteilen werden, die beispielsweise in den Kulturzentren proben oder erfolgreich aufgetreten sind.
Die Vorbereitungen für die 1250-Jahr-Feier in Pasing im Jahr 2013 haben ebenfalls bereits begonnen. Das Kulturreferat ist in den Planungsprozess eingebunden und wird mit seinen Einrichtungen vor Ort das Jubiläum mitgestalten. Die städtisch getragene Pasinger Fabrik, die Münchner Volkshochschule und die Stadtbibliothek sind bereits aktiv.
Erfreulich ist die verstärkte Annäherung der städtischen Kulturinstitute an die Stadtteile. Projekte aus unterschiedlichen Sparten finden Zuspruch und Aufmerksamkeit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen vor Ort. Beispiele sind „Dein Film in der Villa Stuck" oder die Reihe „Vierteltakt" der Schauburg. Das Stadtprojekt „Munich Central" der Münchner Kammerspiele hat sich mit der Gegend um den Hauptbahnhof beschäftigt und Beachtung über die Stadtgrenzen hinaus gefunden.
„Es geht mir um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den vielen ehrenamtlich Engagierten in der Stadtteilkultur", äußert sich Dr. Hans-Georg Küppers. Damit das Zusammenwirken der professionellen Kräfte mit den ehrenamtlich geprägten Strukturen funktioniert, bietet das Kulturreferat regelmäßige Arbeitstreffen auf verschiedenen Ebenen an. Für Vereine und Initiativen steht zudem ein Kreis von Fachleuten für Rechts-, Finanz- und Organisationsfragen zur Verfügung. Außerdem werden zum Beispiel Musterverträge, Formulare und konkrete Arbeitserfahrungen ausgetauscht, um die Arbeit vor Ort zu erleichtern.
„In der Stadtteilkultur war ein Nachholbedarf festzustellen. Nach zwei Jahren kann ich nun sagen: Die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, haben einen deutlichen Aufschwung für die Stadtteilkulturarbeit gebracht. Die positiven Rückmeldungen aus den Stadtbezirken zeigen, dass wir gemeinsam auf einem guten Weg sind", so der Kulturreferent.

Ausstellung „Literarische Oktoberfestporträts"

(9.7.2010) Zum Jubiläum 200 Jahre Oktoberfest zeigt die Monacensia, das Literaturarchiv der Stadt München, Maria-Theresia-Straße 23, vom 14. Juli bis 19. November die Ausstellung "Vorstadtstenz und Wiesnbraut. Literarische Oktoberfestporträts aus zwei Jahrhunderten". Das Oktoberfest zele-

briert mit aller gebotenen Pracht und Festlichkeit den rauschhaften Ausnahmezustand schlechthin. Der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy schreibt bereits im Jahr 1831 seiner Familie, dass sein Konzert wegen des Oktoberfestes verschoben werden musste. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als mit „80:000 anderen Leuten" die Theresienwiese zu besuchen, wo man, wie der Schriftsteller Friedrich Hebbel wenige Jahre später feststellt, beste Gelegenheit hat, „sich mit der Bevölkerung der Stadt und ihren Eigentümlichkeiten bekannt zu machen".
Schriftsteller und Dichter tauchten immer wieder gerne ein in den Taumel des Oktoberfestes. Als „dramatische Chronisten" übersetzen sie die Freuden, Sehnsüchte, Leidenschaften, Abgründe und ewig-menschlichen Probleme, an denen sie auf dem Oktoberfest teilhaben, in die Sprache der Literatur. Oskar Maria Graf zum Beispiel erinnert sich in seinen autobiografischen Schriften an seine Begegnung mit der „wunderbaren Isis" im Jahr 1908. Ödön von Horváth findet 1930 auf dem Oktoberfest den Stoff für sein Stück „Kasimir und Karoline". Der amerikanische Schriftsteller Thomas Wolfe schildert seine Erlebnisse in seinem 1939 erschienenen Roman „Geweb und Fels". Der Volkssänger Karl Valentin unterhält nach dem Ersten Weltkrieg zusammen mit Bert Brecht eine Schaubude auf dem Oktoberfest und Herbert Achternbusch verarbeitete seine Erfahrungen als Zigarettenverkäufer auf der Wiesn in seinem ersten Erzählband „Hülle" und einige Jahre später in seinem legendären Film „Bierkampf".
Die Ausstellung verbindet literarische Zitate mit historischen Fotografien und Originaldokumenten von Menschen, denen diese und viele weitere Schriftsteller und Schriftstellerinnen auf dem Oktoberfest begegnet sein könnten: Schausteller, Riesendamen, Vorstadtstenze, Wiesnbräute ... Die gezeigten Original-Dokumente und Abbildungen stammen größtenteils aus dem Besitz der Monacensia. Ergänzt werden sie durch historische Fotografien aus dem Verlag und Bildarchiv Sebastian Winkler und aus dem Karlstadt-Valentin-Musäum sowie durch historische Exponate aus dem Münchner Stadtmuseum.
Im Begleitprogramm zur Ausstellung finden unter anderem eine Lesung und Führung „Von Löwenmenschen und Wiesnbräuten – Geschichten und literarische Schmankerl vom Oktoberfest" im Rahmen der parallel im Münchner Stadtmuseum gezeigten Ausstellung „Das Oktoberfest 1810 – 2010" mit Dr. Elisabeth Tworek und Dr. Florian Dering (Sammlungsleiter und Kurator der Ausstellung im Münchner Stadtmuseum) statt (jeweils Dienstag 20. Juli, 7. September, 26. Oktober, Eintritt 10 Euro/Karten an der Abendkasse Münchner Stadtmuseum).
„Vorstadtszenz und Wiesnbraut. Literarische Oktoberfestporträts aus zwei Jahrhunderten" wird am Dienstag, 13. Juli, 19 Uhr mit Stadtrat Nikolaus

Gradl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia und Kuratorin der Ausstellung eröffnet. Robert Joseph Bartl, Bayerisches Staatsschauspiel, liest literarische Texte zum Oktoberfest.
Die Ausstellung ist vom 14. Juli bis 19. November, Montag bis Mittwoch von 9 bis 17 Uhr, Donnerstag von 10 bis 19 Uhr und Freitag von 9 bis 15 Uhr in der Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23 zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.
Nähere Informationen sowie das Rahmenprogramm sind unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia* abrufbar. Weitere Auskünfte sind unter der Rufnummer 41 94 72 15 oder der Email-Adresse *sylvia.schuetz@muenchen.de* erhältlich.

Tanz- und Musikperformance im MaximiliansForum

(9.7.2010) Von Juli bis September präsentiert das Kulturreferat in Zusammenarbeit mit dem Münchner Kulturlabel „peer to space" im MaximiliansForum das Projekt „schplttlr – electric beats". Vom Dienstag 13. bis Donnerstag 15. Juli wird in einem interdisziplinären Workshop, der von 12 bis 18 Uhr öffentlich zugängig ist, in der Passage Maximilianstraße/Ecke Altstadtring von Daniel Kluge, Ken Frederick, Eugen Kern-Emden und Mirko Hecktor, die national wie international als Medienkünstler, Musiker und Choreografen arbeiten, eine Tanz- und Musikperformance erarbeitet. In dem Workshop experimentieren die vier Künstler gemeinsam an einer Übersetzung von Bewegungen, die dem Schuhplattler entlehnt sind. Die Bewegungen der Tänzer entwickeln sich zu einer raumgreifenden Performance aus Beats und Licht. Die Übertragung der Bewegungen auf Licht und Ton erfolgt über Sensoren, die an den Körpern der Tänzer befestigt sind und durch Berührungen aktiviert werden. Die Kostüme der Tänzer wurden von der Münchner Stylistin Corinna Brix entworfen.
Die Ergebnisse des Workshops werden am Donnerstag, 15. Juli, um 20 Uhr in einer Performance im MaximiliansForum präsentiert. Im Anschluss sorgt Mirko Hecktor für einen musikalischen Ausklang des Abends. Workshop und Performance werden von Dirk Eisel, Christian Ganzer und Johann Betz von der „Drei Wünsche Filmproduktion" fotografisch und filmisch begleitet. Diese Dokumentation ist anschließend vom 19. Juli bis 5. September in Form mehrerer Projektionen durchlaufend im MaximiliansForum zu sehen. Das MaximiliansForum in der Passage Maximilianstraße/Ecke Altstadtring ist durchgängig einsehbar. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen sind unter *www.maximiliansforum de* ersichtlich oder über E-Mail *presse.kulturreferat@muenchen.de* erhältlich.

Gesprächsreihe „Sounds like Munich" zum Thema „Klassik"

(9.7.2010) Zum fünften Mal beschäftigt sich die Gesprächsreihe des Kulturreferates und des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem spezifischen „München-Sound", dieses Mal zum Thema „Klassik" am Dienstag, 13. Juli, 19 Uhr, im Gasteig, Kleiner Konzertsaal (Rosenheimer Straße 5).

München gilt mit als eine der großen internationalen Musikmetropolen: Sechs große Orchester und ein Kammerorchester, zwei Opernhäuser, der Bayerische Rundfunk, mehrere private Konzertveranstalter, Ausbildungsinstitute, Verlage, Ensembles und Solisten aller Art sorgen gemeinsam dafür, dass in den zahlreichen Sälen der Stadt klassische Musik in einer großen Fülle und Vielfalt dargeboten wird. Mehr als 250 Laienchöre, rund 50 Laienorchester sowie eine Vielzahl an Initiativen und Projekten beleben zusätzlich die musikalische Szene Münchens. Aber hört man dieser Musik auch an, wo sie herkommt, und haben diese Akteure und Szenen auch etwas mit München als Stadt zu tun?

Darüber und über das Verhältnis von klassischer Musik zu München diskutiert Johannes Moser vom Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Reinhard Brembeck (Musikjournalist Süddeutsche Zeitung), Florian Ganslmeier (Geschäftsführer des Münchener Kammerorchesters), Stephan Gehmacher (Manager des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks), Helga Pogatschar (Komponistin) und Mark Sattler (Dramaturg des Lucerne Festival). Der Eintritt ist frei.

Mit der Gesprächsreihe „Sounds like Munich" fragt das Institut für Europäische Ethnologie der Ludwig-Maximilians-Universität nach dem spezifischen Sound Münchens und lotet mit Expertinnen und Experten verschiedener Genres aus, wie sehr die Stadt die Musik prägt, die in ihr gespielt, produziert und gehört wird und wie die Musik wiederum München prägt. Vorhergehende Termine haben sich mit den Genres Volksmusik, Hip-Hop, Jazz und Disco befasst. Als letztes Gespräch der Reihe wird am 20. Juli „Independent" thematisiert. Zum Abschluss gibt es um 21 Uhr ein Gemeinschafts-Konzert mit Josef Brustmann, dem Andy Lutter Trio, „Creme fresh" und „F.S.K" im Ampere. Karten für das Konzert sind zu 12 Euro im Vorverkauf an den bekannten Vorverkaufsstellen sowie für 18 Euro an der Abendkasse erhältlich.

Nähere Informationen sind unter *www.muenchen.de/volkskultur* ersichtlich.

Konzerte der Städtischen Sing- und Musikschule im Juli

(9.7.2010) Die Städtische Sing- und Musikschule lädt auch im Juli zu Konzerten in den Räumen der Musikschule in der Neuberghauser Straße 11 ein:

– „Jazz-Frühschoppen" am Sonntag, 11. Juli, 11 Uhr, im Musikschulgarten. Es spielt die Jazzcombo unter Leitung von Janine Schrader, die Dixieland Band unter Leitung von Wolfgang Kohl, die Rockband unter Leitung von Claus Filser und die Big-Band unter Leitung von Stephan Staudt Musik von cool bis hot. Die Zuhörer werden gebeten, Essen und Getränke mitzubringen. Die Veranstaltung findet nur bei schönem Wetter statt.
– Am Donnerstag, 15. Juli, 19.30 Uhr, im Festsaal der Schule das dritte Prüfungskonzert der „Studienvorbereitenden Abteilung". Unter der Leitung von Hans Peter Pairott absolvieren Schülerinnen und Schüler öffentlich ihre Jahresprüfung und wollen einen Einblick auf das Erlernte geben.
– Am Montag, 12. Juli, 19 Uhr, ein Solo- und Kammermusik im kleinen Konzertsaal im Gasteig
– Am Montag, 19. Juli, folgt am gleichen Veranstaltungsort um 20 Uhr „Kammermusik für Streicher". Junge Künstler spielen in unterschiedlichen Besetzungen Werke aus Barock, Klassik und Romantik unter Leitung von Dr. Romald Fischer.

Für Kinder von vier bis zehn Jahren ist das Kinderkonzert „Forelle hautnah" gedacht. In kindgerechter Weise wird der Variationssatz aus dem Forellenquintett von Franz Schubert und das Lied „Die Forelle" vorgestellt. Die Kinder dürfen zeitweise ganz dicht bei den einzelnen Musikern und ihren Instrumenten sitzen. Das Kinderkonzert findet statt am Samstag, 17. Juli, 16 Uhr, in der Aula der Grundschule Astrid-Lindgren-Straße 11 und am Sonntag, 18. Juli, 11 Uhr, im Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1.
Ebenfalls im Kulturhaus Milbertshofen heißt es am Mittwoch, 21. Juli, „Klimperg'schpui und PianoParade". Ab 17.30 Uhr stellen sich die Jüngsten der Städtischen Sing- und Musikschule am Klavier vor, für die Kinder im Publikum gibt es Mitmach-Angebote. Um 19 Uhr folgt ein bunter Reigen an Klaviermusik quer durch alle Stilrichtungen unter Gesamtleitung von Brigitte Braitsch.
Das letzte Konzert vor den Sommerferien findet in Zusammenarbeit mit dem Verein Kultur & Mehr, dem Bezirksausschuss 19 und dem Kulturreferat am Mittwoch, 21. Juli, 18.30 Uhr, im Bürgersaal Fürstenried-Ost, Züricher Straße 35 statt. Chöre, Ensembles und Solisten singen und spielen im Jahresabschlusskonzert unter der Gesamtleitung von Karl-Wilhelm Agasty.
Der Eintritt für alle Veranstaltungen ist frei.

Experte erklärt Energieeinsparverordnung im Bauzentrum München
(9.7.2010) Die aktuelle Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) erläutert Energieberater Werner Knöbl am Mittwoch, 14. Juli, bei einem Vortrag, der um 18 Uhr beginnt, im Bauzentrum München. Der Eintritt ist kostenlos. Mit der am 1. Oktober 2009 in Kraft getretenen Energieeinsparverordnung (EnEv) sind die energetischen Anforderungen für Neubauten um 30 Prozent verschärft worden. Aber auch bei der Sanierung setzt die Verordnung neue Maßstäbe: So wurden beispielsweise einheitliche Bußgeldvorschriften eingeführt. In seinem Vortrag wird Werner Knöbl die neuen und erforderlichen energetischen Standards erklären. Dazu zählen: Der Energieausweis nach der Sanierung oder die Verpflichtung, ein Lüftungskonzept auszuarbeiten.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: *bauzentrum.rgu@muenchen.de*; Telefon: 50 50 85.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 13. Juli

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 14. Juli

9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personal-/Kinder- und Jugendhilfe-/Schul- und Sport-/Sozial-/Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 9. Juli 2010

Eichenauer Straße (Aubing)
Das Baureferat führt zwischen der Brücke über die BAB A99 und der Stadtgrenze eine Fahrbahnsanierung durch.
Von 12. bis 23. Juli 2010
ist die Eichenauer Straße in diesem Abschnitt gesperrt.
Für den Verkehr zwischen Aubing und Puchheim ist in beiden Richtungen eine Umleitungsstrecke ausgeschildert. Im Stadtgebiet München wird der Verkehr über die Altostraße, Henschelstraße, Vestastraße / Kleiberweg, Lochhausener Straße und weiter im Gemeindegebiet Puchheim über Olchinger Straße, Lena-Christ-Straße, Lagerstraße, Lochhauser Straße, Nordendstraße und Benzstraße geführt.

Donnersbergerbrücke (Randbereiche) (Westend - Neuhausen)
Das Baureferat führt Instandsetzungsarbeiten an den Übergangskonstruktionen im Bereich der beidseitigen Geh- und Radwege durch. Für Fußgänger und Radfahrer wird deshalb eine provisorische Verkehrsführung am rechten Fahrbahnrand eingerichtet.
Von 12. Juli bis Ende Oktober 2010
entfallen die rechten Fahrspuren in den Baustellenbereichen. In den Auf- und Abfahrtsrampen von und zur Arnulfstraße bzw. Landsberger Straße bleibt nur je eine von zwei Fahrspuren frei. Die Fahrspuren im Zuge des Mittleren Ringes sind von den Bauarbeiten nicht betroffen und stehen dem Verkehr uneingeschränkt zur Verfügung.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Kommunalreferat in eigener Sache

Keine Gebührenerhöhung wegen Sanierung der AWM-Zentrale
(9.7.2010) Der gestrige Kommunalauschuss des Müncher Stadtrates beschäftigte sich unter anderem mit dem Thema "Sanierung der Tiefgarage in der AWM-Zentrale am Georg-Brauchle-Ring". Wie die Lokalpresse heute berichtet hat, stehen bei der AWM-Zentrale größere Sanierungsmaßnahmen an, da in der Decke der Tiefgarage durch Schadstellen in der Abdichtung tausalzbelastetes Oberflächenwasser in die Stahlbetonkonstruktion eindringt und deren Stahlarmierung schädigt. Über diese Problematik war der Münchner Stadtrat bereits im April 2010 bei einem Runden Tisch im Kommunalreferat informiert worden.
Die nun anstehenden Sanierungsmaßnahmen müssen aus den Münchner Müllgebühren und den sonstigen Einnahmen des AWM finanziert werden. Da der AWM aber dafür bereits entsprechende Rücklagen gebildet hat, wird es wegen dieser Baumaßnahmen zu keiner Gebührenerhöhung kommen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 9. Juli 2010

Krankt die TEN-Magistrale Berlin – München – Palermo?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Vinzenz Zöttl (CSU) vom 21.5.2010

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 21.05.2010 haben Sie gemäß § 68 GeschO die o. g. Anfrage an Herrn Oberbürgermeister Ude gestellt. Aufgrund der gewährten Fristverlängerung konnte eine Stellungnahme der DB Vertrieb GmbH eingeholt werden, auf deren Basis Ihre Anfrage nun vom Planungsreferat wie folgt beantwortet wird:

Der Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Seit dem letzten Fahrplanwechsel hat sich die italienische Staatsbahn Trenitalia aus dem Brenner-überschreitenden Personenverkehr zurückgezogen. Damit gibt es erstmals seit "Urzeiten" keine italienischen Züge mehr, die München anfahren. Zwar haben sich die DB AG und die ÖBB bemüht, ein Ersatzangebot bereitzustellen, aber nach wie vor gibt es Klagen über a) die Behinderung dieses Angebots durch die italienischen Bahnbehörden und b) deutlich verschlechterte Verbindungen von München in italienische Metropolen. Beispielsweise ist Rom nicht mehr umsteigefrei von München aus mit der Bahn erreichbar.
Diese Verschlechterung des Angebotes kommt zu einem Zeitpunkt, wo sich München seiner Rolle als Schnittpunkt zweier europäischer Bahnmagistralen (TEN) erst wieder richtig bewusst geworden ist. Auch das – unvorhersehbare – Phänomen der Vulkanaschewolke mit ihren drastischen Auswirkungen auf den Luftverkehr hat gezeigt, wie wichtig der bayerisch-italienische Bahnfernverkehr ist.
Andererseits können die erheblichen öffentlichen Investitionen in die TEN-Infrastruktur nur gerechtfertigt werden, wenn es auch ein entsprechendes Verkehrsangebot geben wird.

Frage 1:
Wie hat sich das Bahnangebot zwischen München und den italienischen Metropolregionen in den letzten Jahren aus Sicht der Stadt München hinsichtlich der Anzahl der täglichen Verbindungen und der Reisezeit entwikkelt?

Frage 2:
Wie hat sich insbesondere die Verbindung zur Schwesterstadt Verona entwickelt?

Antwort:
Die DB Vertrieb GmbH hat in Ihrer aktuellen Stellungnahme einleitend die Aussage, die Deutsche Bahn würde im Italienverkehr ein Ersatzangebot anbieten, strikt zurückgewiesen.
Im Einzelnen führt sie dazu Folgendes aus:

„Gemeinsam mit der ÖBB und einem kleinen italienischen Partner hat die DB Fernverkehr den Schritt in Richtung Angebotsverbesserung im Brennerverkehr gewagt. Dies ist die Reaktion auf die historisch rückläufige Entwicklung der Brennerverkehre mit unzureichender Qualität der Wagen und des Angebots. DB und ÖBB haben mehrfach Anstrengungen zur Angebotsverbesserung seitens Trenitalia unternommen – es wurde aber über die letzten Jahre keine Bereitschaft zur Verbesserung erkennbar. Im Gegenteil: Die Trenitalia hat eine Politik der stetigen Angebotsreduzierung verfolgt.
DB und ÖBB bieten deshalb seit 13.12.2009 gemeinsam mit dem italienischen Produktionspartner LeNord Fernverkehrsleistungen von München über Österreich nach Norditalien an. Entscheidend für DB/ÖBB ist dabei die Erstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes – daher wurden auch Qualitätskriterien für den Betrieb in Italien mit LeNord vertraglich vereinbart – dies ist ein absolutes Novum im Personenfernverkehr nach Italien.
Zu den für den Kunden spürbaren Vorteilen zählen v. a. der Einsatz modernen Wagenmaterials mit mehr Komfort & Service Restaurantwagen, Service am Platz , Einstiegshilfen, 3-sprachige Teams, Steckdosen, etc.), keine Reservierungspflicht und die höheren Standards für Pünktlichkeit und Sauberkeit.

Der angesprochene Entfall des Zuges nach Rom ist bereits im letzten Jahr aufgetreten – und zwar durch eine seitens der Trenitalia einseitig während des laufenden Fahrplans und ohne Absprache mit den Partnern ausgelöste Umlenkung des Zuges nach Rimini.
Mit dem Neukonzept durch die DB/ÖBB wird aber neu Bologna angefahren, wo eine Umsteigemöglichkeit zu den Hochgeschwindigkeitszügen nach Rom und Neapel besteht. Damit können diese italienischen Metropolen deutlich schneller als mit einem konventionellen lokomotivbespannten Reisezug erreicht werden.

Die durchgehende Verbindung nach Venedig musste zum 13.12.2009 leider aufgegeben werden. Der neue DB-ÖBB-EuroCity endet/beginnt in Verona, wo sehr gute Schnellverbindungen nach Venedig bestehen.

Unabhängig vom neuen Angebot arbeiten DB/ÖBB aber an einer weiteren Ausweitung der Verkehre.
Das neue Angebot wird seitens der Kunden bereits gut angenommen."

Frage 3:
Was hat der Oberbürgermeister der Stadt München insbesondere im Benehmen mit seinen italienischen Kollegen konkret unternommen, um die schleichende Verschlechterung der Bahnverbindung in die italienischen Metropolregionen zu verhindern?

Antwort:
Wie bekannt, hat die Landeshauptstadt München lediglich im ÖPNV (U-Bahn, Straßenbahn und Bus) eine Bestellerfunktion; die Zuständigkeit für die Bestellung des S-Bahn- und Regionalzugverkehrs liegt beim Freistaat Bayern. Im Schienenfernverkehr entscheidet demgegenüber die DB AG eigenständig bzw. bei grenzüberschreitenden Verkehren in Abstimmung mit den benachbarten Eisenbahnunternehmen über die Angebotsgestaltung. Für die Landeshauptstadt München bestehen hier leider keine Einflussmöglichkeiten.

Unabhängig davon pflichtet das Planungsreferat aber der in der Anfrage formulierten Aussage bei, dass die erheblichen öffentlichen Investitionen in die TEN-Infrastruktur nur gerechtfertigt sind, wenn es auch ein entsprechendes Verkehrsangebot geben wird. Somit wird darauf zu achten sein, dass das im Hinblick auf die Begründung der volkswirtschaftlichen Sinnhaftigkeit des Brenner-Basistunnels zu unterstellende Betriebskonzept später auch tatsächlich gefahren wird.

Frage 4:
Gibt es insbesondere Bestrebungen, die Zuständigkeit der „Magistrale für Europa" – Bewegung (www.magistrale.org) auch auf die TEN-Achse über den Brenner auszudehnen?

Antwort:
Eine Ausdehnung der Zuständigkeit der Initiative „Magistrale für Europa" auf die TEN-Achse über den Brenner wurde bisher nicht diskutiert und erscheint aus Sicht des Planungsreferat auch nicht sinnvoll. Neben der Bren-

nerachse wären in diesem Fall nämlich konsequenterweise alle die „Magistrale für Europa" querenden wichtigen Bahnachsen (z. B. Frankfurt – Karlsruhe – Basel) mit aufzunehmen, was zu einer kaum mehr handhabbaren Mitgliedermehrung führen würde. Es ist zudem darauf hinzuweisen, dass der Ausbau der Brennerachse bereits u. a. über die „Aktionsgemeinschaft Brennerbahn" und die „Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE-ALP)" protegiert wird.

Die Europäische Kommission hat am 09.06.2010 den ehemaligen Kommissar Professor Péter Balázs nach dem Ende seiner Amtszeit als ungarischer Außenminister wieder als europäischen Koordinator für die Bahnverbindung zwischen Paris und Bratislava ernannt. Der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments Pat Cox hat die Verantwortung für die Schienenverkehrsachse Berlin – Palermo übernommen. Nach Einschätzung des Planungsreferates ist davon auszugehen, dass durch den Einsatz dieser beiden hochrangigen Persönlichkeiten eine gute Projektkoordination sowie eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den betroffenen Städten, Bundesländern und Nationalstaaten gewährleistet wird.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 9. Juli 2010

Konsequenzen aus dem Klinik-Skandal – Medizinischer Sachverstand in die Geschäftsführung der Städtischen Klinikum GmbH (SKM)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Eva Caim, Dr. Manuela Olhausen und Josef Schmid (CSU)

Nebenkosten senken – Zinsgewinne der SWM beim Wasserinkasso anteilig den Abwassergebührenzahlern zurückgeben
Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter und Johann Stadler (CSU)

Mehr U-Bahn-Nachtlinien in München – wie finanzieren andere Städte diesen Service?
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Josef Schmid (CSU)

Keine Sonntagsöffnungen in München für den Souvenirverkauf!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Aus aktuellem Anlass: Wie weit geht die Zusammenarbeit der Stadt mit Linksextremisten?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid Eva Caim Dr. Manuela Olhausen

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antrag
09.07.10

Konsequenzen aus dem Klinik-Skandal – Medizinischer Sachverstand in die Geschäftsführung der Städtischen Klinikum GmbH (SKM)

Der Oberbürgermeister als Gesellschaftsvertreter der Städtischen Klinikum GmbH wird aufgefordert, die Geschäftsführung dahingehend umzubauen, dass mindestens ein Arzt mit einschlägigen Kompetenzen der Geschäftsführung angehört.

Begründung:

Der Hygiene-Skandal in den städtischen Krankenhäusern Bogenhausen und Neuperlach bestätigt, dass die CSU-Stadtratsfraktion mit ihrer langjährigen Forderung, dass medizinischer Sachverstand gerade in der Geschäftsführung der SKM vorhanden sein muss, recht behalten hat.

Ganz offensichtlich war der Verwaltungsmann Reinhold Fuß, zuständig für Strategie und Organisation, mit der Überwachung und Kontrolle aller Vorgänge in den Operationsbereichen überfordert. Mangels Fachkompetenz war das Versagen vorprogrammiert. Spätestens jetzt müssen der Oberbürgermeister und Rot-Grün einsehen, was die CSU-Stadtratsfraktion von Anfang an gefordert hat: Gerade auch die Geschäftsführung braucht medizinische Fachkompetenz.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Eva Caim
Stadträtin

Dr. Manuela Olhausen
Stadträtin

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Robert Brannekämper Dr. Georg Kronawitter Johann Stadler

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
08.07.10

Nebenkosten senken – Zinsgewinne der SWM beim Wasserinkasso anteilig den Abwassergebührenzahlern zurückgeben

Der Stadtrat möge beschließen:

1) Der Stadtrat ist der Auffassung, dass Zinsgewinne, die die SWM Versorgungs GmbH dadurch erzielt, dass zwischen dem Eingang von Abwassergebührenzahlungen auf ihrem Konto und der Weiterleitung auf das Konto der Münchner Stadtentwässerung (MSE) regelmäßig bis zu 6 Wochen vergangen sind, grundsätzlich der MSE zustehen und somit bei ihr als Einnahmen mit tendenziell gebührensenkender Wirkung zu verbuchen sind.

2) OB Ude wird gebeten, sich diesbezüglich persönlich auf Chefebene für eine rasche Einigung zwischen der Stadttochter SWM GmbH und dem Eigenbetrieb MSE einzusetzen mit der Zielsetzung, Zinsgewinnanteile der SWM wie in 1) dargestellt, zeitnah und in höchstmöglichem Umfang der MSE zuzuführen.

Begründung:

Es ist jahrzehntelange Praxis in München, dass die SWM GmbH und ihre Rechtsvorgängerinnen als „Wasserwerke“ mit der Wasserrechnung auch die Abwassergebühren in Rechnung stellen und die entsprechenden Kundenzahlungen auch auf einem SWM-Konto verbuchen.

Den Antragstellern, aber auch Stadtratsmitgliedern aus anderen Fraktionen liegen handfeste Belege vor, dass durch die verzögerte Weiterleitung der eigentlich den MSE zustehenden Abwassergebührenzahlungen der SWM GmbH ein Zinsgewinn entstanden ist, der nach Schätzung einer neutralen städtischen Instanz immerhin im unteren sechsstelligen Euro-Bereich pro Jahr liegt.

Da es sich bei Abwasserzahlungen um Gebühren handelt, ist die MSE gehalten, eine rechtlich unangreifbare Kostenermittlung durchzuführen, die aber auch alle Einnahmen umfassen muss. Das muss auch die SWM GmbH einsehen.

Robert Brannekämper, Stadtrat Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765 www.wzim.de

Josef Schmid Dr. Georg Kronawitter

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christina Ude
Rathaus
80331 München

Antrag

09.07.10

Mehr U-Bahn-Nachtlinien in München –
wie finanzieren andere Städte diesen Service?

Die Verwaltung berichtet dem Stadtrat, wie sich die Finanzierung der U-Bahn-Nachtlinien in folgenden Städten darstellt, die dieses Angebot in umfassender Form bieten: Berlin, Hamburg, Köln, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Begründung:

Die Nachtlinien der Münchner U-Bahn sind ein hervorragend angenommenes Verkehrsmittel und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Die Ausweitung der Nachtlinien scheiterte in München bisher an der Finanzierung. Aufgrund des Vertrags mit der MVG müssen zusätzlich bestellte Leistungen aus dem Hoheitshaushalt erstattet werden.

Daher ist es für den Stadtrat interessant zu erfahren, wie sich die Wirtschaftlichkeit der Nachtlinien in den o.g. anderen deutschen Städten darstellt.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Stadtratsfraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 09.07.2010

Antrag: Keine Sonntagsöffnungen in München für den Souvenirverkauf!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Landeshauptstadt München weicht nicht von der bisherigen Regelung des Souvenirverkaufs an Sonntagen in München ab.

2. Die LH München setzt sich für den arbeitsfreien Sonntag sowie für den Erhalt des Ladenschlussgesetzes in Bayern ein.

Begründung:

Laut einem Antrag der Rathaus-CSU vom 08.07.2010 soll der Souvenirverkauf an Sonntagen zukünftig gestattet werden. Mit dieser "Einstiegsdroge" will die CSU den Einstieg in den Ausstieg der Sonntagsruhe und dadurch den letzten arbeitsfreien Tag der Woche dem Kommerz opfern.

Ausgerechnet die Christlich! Soziale Union (CSU) setzt sich über die Bibel und die bayerische Verfassung hinweg.
In der Bibel (4. Gebot Gottes) heißt es: "Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun (...)"

In der bayerischen Verfassung, Artikel 147 Schutz der Sonn- und Feiertage, ist geregelt: "Die Sonntage und staatlich anerkannten Feiertage bleiben als Tage der seelischen Erhebung und der Arbeitsruhe gesetzlich geschützt."

Die Sonntagsöffnung ist aber auch aus säkularer Sicht problematisch: Der Sonntag ist für die Beschäftigten meist der einzige Tag an dem sie frei haben und Zeit für sich, ihre Familien und ihre Erholung haben. Der Profit der Arbeitgeber sollte nicht über das Wohlergehen und

die Freizeit der Beschäftigten gestellt werden.

Denn die Bestimmungen des Ladenschlussgesetzes dienen auch dem Schutz der Beschäftigten. Zudem schreiben die bayerische Verfassung und das Grundgesetz den arbeitsfreien Sonntag zu Recht als schützenwertes Gut fest.

Eine Genehmigung der Sonntagsöffnung für den Souvenirverkauf birgt die Gefahr, dass andere Unternehmen zukünftig dem Beispiel folgen und ihrerseits zu ähnlichen Maßnahmen greifen bzw. die gleichen Privilegien fordern werden. Eine faire und klare Regelung ist schwer zu finden. Die anderen Geschäfte in der Innenstadt könnten versucht sein, neben den bisherigen Waren auch Souvenirs zu verkaufen, um am Sonntag öffnen zu können.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

BIA
inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
09.07.2010

Aus aktuellem Anlaß: Wie weit geht die Zusammenarbeit der Stadt mit Linksextremisten?

In einer Eilentscheidung hat das Verwaltungsgericht München kürzlich die Einstufung des sogenannten „a.i.d.a.“-Archivs durch den bayerischen Verfassungsschutz als „linksextrem“ bestätigt und die einschlägige Nennung des Vereins im VS-Bericht des bayerischen Innenministeriums für rechtens erklärt. Insbesondere, so die Richter, distanziere sich „a.i.d.a.“ nicht von gewaltbereiten linksextremen Gruppierungen.

Die Grünen im Münchner Stadtrat haben daraufhin ausweislich verschiedener Äußerungen von Fraktionschef Benker u.a. ihre Solidarität mit dem „a.i.d.a.“-Archiv erklärt. Besondere Brisanz gewinnt diese Konstellation durch die Tatsache, daß der langjährige Leiter des linksextremen Vereins, Marcus B., inzwischen als Leiter der sogenannten „Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München“ firmiert, deren Träger, der Verein „Feierwerk“, wiederum von der Stadt München Fördergelder erhält – in Presseberichten ist von jährlich 75.900 Euro die Rede.

Hier scheint es dringend geboten, Licht in ein linkes Netzwerk aus wechelseitiger Abhängigkeit und Unterstützung zu bringen und insbesondere die Position der Stadt München klarzustellen.

<u>Ich frage den Oberbürgermeister deshalb:</u>

1. In welcher Form und Höhe unterstützt die Stadt München den Verein „Feierwerk“, bei dem die „Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München“ angesiedelt ist? Inwieweit entspricht die in Presseberichten genannte Summe von 75.900 Euro, die jährlich an städtischen Fördergeldern an den Verein „Feierwerk“ ausgereicht werde, den Tatsachen?

2. Inwieweit sieht die Stadt München angesichts der jüngst in einer Eilentscheidung vom Verwaltungsgericht München bestätigten Einschätzung des linksextremen

b.w.

„a.i.d.a.“-Archivs durch den bayerischen Verfassungsschutz Anlaß, die Zusammenarbeit mit dem Verein „Feierwerk“ bzw. der „Fachinformationsstelle Rechtsextremismus in München“ zu überdenken – insbesondere vor dem Hintergrund, daß Fachstellenleiter Marcus B. jahrelang Leiter des „a.i.d.a.“-Archivs war und in dieser Funktion maßgeblich für die Einstufung des Vereins als „linksextrem“ durch das bayerische Innenministerium verantwortlich ist?

3. Inwieweit hält der Oberbürgermeister die demonstative Solidaritätsbekundung der Stadtrats-Grünen mit einer als „linksextrem“ eingestuften Organisation für vertretbar, insbesondere aber für vereinbar mit seiner vielfach bekundeten Absage an rechten *und* linken Extremismus? Inwieweit vermag der Münchner Oberbürgermeister hier ein Glaubwürdigkeitsproblem zu erkennen, das ihm von seinem Koalitionspartner eingebrockt wird?

Karl Richter
Stadtrat